

Ornithologisches Jahrbuch.

ORGAN

für das

palaearktische Faunengebiet.

Jahrgang XXI.

Jänner—April 1910.

Heft I, 2.

Meine II. Fahrt an die Matzalwiek*)

9./22. V.—19. V./1. VI. 1909.

Von Harald Baron Loudon.

Als Fortsetzung zu meinen und S. A. Buturlin's Beobachtungen an der Westküste von Estland unternahm ich dieses Jahr eine zweite kurze Expedition, die zum Teil eine andere und zwar besonders charakteristische Stelle für die brütende Strandornis betraf. Es ist dieses das Vogel-Eldorado im Mündungsdelta des Kasargenbaches am äußersten Ostende der Matzalwiek, dessen Zentrum ich ungefähr mit dem $41^{\circ} 40'$ östlicher Länge (Ferro) und $58^{\circ} 45'$ nördlicher Breite bestimme. Wenig östlich von hier tritt der Kasargenbach in die Strandniederung und bildet ein Delta von zahlreichen Armen, die eine Wiesenfläche von annähernd 40 Quadrat-Kilometern periodisch überschwemmen. Beginnend mit dem Ostende dieses Delta's, das reine Wiesenflora aufweist, fällt das Land langsam bis zum Meeresufer ab und ist demgemäß zum Meer zu größeren, resp. tieferen Überschwemmungen ausgesetzt. Hierzu kommen noch zeitweilige Überschwemmungen längs des ganzen Küstengebietes als Folge von anhaltenden starken Westwinden, die das Seewasser in die Matzalwiek treiben und diese sonst so außerordentlich flache Bucht, speziell an ihrem Ostrande, weit unter Wasser setzen, worunter vorzugsweise von der Vogelwelt die großen Möven-Kolonien zu leiden haben, darunter eine bedeutende Anzahl der schönen Zwergmöve, *Xema minutus*.

In der Mitte dieser Wiesenfläche, etwa vom Gute Klein-Ruhde an, ist das Terrain so weit gefallen, daß die Sumpf- und Wasser-

*) cfr. Journal für Ornithologie, p. 61—72. Januar 1908.

flora bereits stark die Wiesenflora verdrängt und zirka 3 Kilometer weiter westlich beginnt denn auch schon der breite Rohrgürtel des Meeresufers.

Die Wiesenfläche trägt hier die landesübliche Bezeichnung „Lucht“^{*)} Diese Lucht gehört einer ganzen Reihe angrenzender Rittergüter, deren Namen ich hier, entsprechend ihrem ungefähren Anteil an derselben, folgen lasse. Es sind das: Klosterhof, Klein-Ruhde, Vogelsang, Lautel, Schloß Leal, Wannamois, Groß-Ruhde und Keskfer.

Ich gebe absichtlich hier eingehendere Daten, da es sich um Privatbesitz handelt, was bei wissenschaftlichen Untersuchungen und umsomehr, wenn dieselben mit „Jagd“ verbunden sind, berücksichtigt werden muß.

Diese „Lucht“ repräsentiert denn auch vom ornithologischen Standpunkte ein Vogel-Eldorado ersten Ranges für die Ostseeprovinzen; nicht allein daß hier ziemlich alles von unserer Sumpf- und Wasserfauna brütet, sondern auch das meiste hier durchzieht und rastet.

Die Strandzone mit ihren Rohrwäldern und angeschwemmten Schilfkufen bietet, abgesehen von unerwarteten Überschwemmungen, Möven und Seeschwalben die schönsten Nistplätze. Das Zentrum der Lucht mit Sumpf- und Wiesenflora ist belebt von großen Brachvögeln, Uferschnepfen, Enten etc., das obere Ende (der Osten) von Kampfhähnen, Kiebitzen, Bekassinen usw.

Dieses so überaus interessante Gebiet zu besuchen, ermöglichte mir Se. Exzellenz Kammerherr Sr. Majestät Baron Maydell auf Klein-Ruhde, dessen Gastfreundschaft ich mehrere Tage genießen durfte. Jede Exkursion gab Gelegenheit zu den interessantesten Beobachtungen in Verbindung mit überaus stattlicher Ausbeute, so daß mein Präparator schon am ersten Tage mit Arbeit überhäuft wurde und ich schließlich halbe Tage am Präparieren mit-helfen mußte; dabei schoß ich allein und mit strenger Auswahl nur bessere Objekte. In 5 Tagen hatte ich mehr beisammen, als es mir jemals auf asiatischen Expeditionen in so kurzer Zeit zu sammeln geglückt wäre.

^{*)} Als »Lucht« oder »Luxte« werden in den Ostseeprovinzen große zusammenhängende Wiesen bezeichnet.

Für diese Tage hohen ornithologischen Genusses und weitgehendster Gastfreundschaft sei es mir denn auch an dieser Stelle gestattet, Sr. Exzellenz Baron Maydell meinen Dank auszusprechen. Nach dieser Abschweifung hier noch kurz ein Überblick meiner Reiseroute.

In der Absicht, den Anfang der Brutzeit zu treffen, schob ich meine Fahrt bis zum 9./20. V. hinaus. Unser Frühjahr war überaus kalt, mit Nachtfrosten über diese Termine hinaus, dazu permanente Trockenheit, als deren Folge natürlich späte, spärliche und langsame Entwicklung der Vegetation und damit verbunden verspäteter und zögernder Vogelzug und Brutzeit.

9./20. V. — 12./25. V. inkl. sammelte ich auf dem Gute Neuenhof an der Hapsal'schen Bucht, am 13./26. V. Fahrt per Post von Neuenhof nach Kiwidepäh an die Matzalwiek, wo ich nur einen Tag bleiben wollte, um meine Beobachtungen von 1907 zu ergänzen, weil mir sonst zu wenig Zeit für die „Lucht“ am Ostende der Matzalbucht geblieben wäre. Infolge eines unverständigen Postkutschers erreichten wir aber auf enormen und halsbrecherischen Umwegen erst am späten Nachmittage Kiwidepäh. 14./27. V. nachmittags eine kombinierte Fahrt von Kiwidepäh nach Klein-Ruhde. Um den großen Umweg auf dem Landwege abzukürzen, mietete ich ein Segelboot, das mich von Kiwidepäh bis zum Gute Hasik brachte (zirka 4 Kilometer auf der Matzalbucht). Von hier wäre es nun bei höherem Wasserstande möglich gewesen, sogar bis zum Park von Klein-Ruhde weiter zu fahren, was uns jetzt nicht möglich war, weshalb denn Postpferde telephonisch auf dieses Gut vorbestellt wurden, so daß ich dann schließlich Klein-Ruhde am späten Abend erreichte. Damit hatte ich nun endlich ein lange ersehntes, von der Ornis so bevorzugtes Fleckchen der Ostseeprovinzen erreicht, auf dem unser Ornithologe R u s s o w vor zirka 35 Jahren so zahlreiche interessante Daten gesammelt hatte.

Es dürfte nur sehr wenige Stellen auf der Welt geben, wo der Naturforscher oder Jäger es so bequem hätte, neben dem größten Komfort geradezu nach wenigen Schritten, inmitten des reichsten Vogellevens zu stehen, wie es mir an diesem Platze geboten wurde.

Mit nicht geringer Spannung erwartete ich die Dämmerung des nächsten Morgen, der auch mit schönstem Wetter begann. Nach kurzem Gang durch den prachtvollen Gutspark, dessen Vogelwelt

an Mannigfaltigkeit ebenfalls nichts zu wünschen übrig läßt, benutzt man ein Boot vom Rande des Parks an, mit dem es allein möglich ist, auf der „Lucht“ zu jagen, indem man die zahllosen Arme des Karsargenbaches abfährt. Se. Exzellenz Baron Maydell hatte es sich nicht nehmen lassen, mir für die ganze Zeit meines dortigen Aufenthaltes ein Boot nebst Führer zur Verfügung zu stellen. Am Rande des Parkes befindet sich ein künstlich aufgeschütteter Hügel, von dem aus man die ganze „Lucht“ übersehen kann. Diesen benutzte ich nun selbstverständlich, um mit Hilfe meines „Triëders“ die Situation zu überschauen. Was ich hier mit einem Rundblick sehen konnte, übertraf noch bei weitem meine Erwartungen.

Sofort sah und hörte ich mehrere Paare der hier brütenden Pfuhschnepfe, *Limosa aegocephala*. Kampfhähne, *Totanus pugnax*, große und kleine Vereinigungen haben sich an vielen Stellen zum Kampfe eingefunden und tragen mit am meisten zur Belebung und Abwechslung durch die verschiedenfarbigen Exemplare bei. Weit hinten am anderen Rande wirbelt ein nach tausenden zählender Schwarm Möven durcheinander, zusammengesetzt aus Sturmmöven (*Larus canus*), Lachmöven (*Larus ridibundus*) und Zwergmöven (*Larus minutus*). Auf den Flußarmen ziehen (*Sterna hirundo* und *nigra*) Fluß- und schwarze Seeschwalben hin und her, auf den Wiesenflächen spazieren mehrere weiße Störche, viele Paare gr. Brachvögel (*Numenius arquata*) und zahlreiche Kiebitze. Aus dem entfernten Rohr tönt der ununterbrochene Ruf der großen Rohrdommel, darüber kreisen mehrere Rohrweihen (*Circus aeruginosus*). In allen Richtungen hört man den Ruf des Rohrhühnchens (*Ortyx porzana*) und des eben noch auf dem Zuge befindlichen Bruchwasserläufers (*Totanus glareola*) und der balzenden Bekassinen. Noch bunter schwirren die Stimmen der zahllosen Sänger hinter mir im Park durcheinander. Steigen wir nun lieber in das Boot, um die einzelnen Arten näher betrachten zu können.

Indem ich hier die zur Beobachtung gelangten Arten aufzähle, berücksichtige ich wiederum nur die Sumpf- und Wasserfauna.*)

Lithofalco regulus (aesalon) (Pall). Merlin, Zwergfalke. — Ein Pärchen nistete jedenfalls irgendwo in den Parks von Klein- oder Groß-Ruhde. Ich sah ♂ und ♀ abwechselnd auf der Lucht jagen, was scheinbar vorzugsweise den zahlreichen Feldlerchen galt.

*) cfr. »Journal f. Ornithologie« 1908, p. 65.

Circus aeruginosus (L.). Rohrweihe. — Sehr häufig auf der Lucht, so daß ich zeitweilig sogar mehrere Exemplare zu gleicher Zeit beobachten konnte. Sehr bequeme Sitzgelegenheiten bieten dieser Weihe die Gerüste der Heuschober.

Circus cyaneus (L.). Kornweihe. — Ein „graues“ Exemplar sah ich in den Vormittagstunden des 19. V./1. VI. längere Zeit in der Gegend von Groß-Ruhde die Wiesenflächen nach Beute absuchen.

Acrocephalus phragmitis Bch. Schilfsänger. — Der einzige Rohrsänger, der während meines Aufenthaltes angetroffen wurde. In der Hapsal'schen Bucht, 9./25. V. — 12./25. V., hörte ich ihn ganz vereinzelt singen, während er die Tage darauf bereits massenhaft im sporadischen Gestrüpp am Delta des Kasargenbaches zu hören war.

Es gelang mir nicht, den Drosselrohrsänger (*Acroc. turdoides* M. et W.) dort aufzufinden und ich glaube, daß er noch nicht eingetroffen war.

Motacilla alba L. Weiße Bachstelze. — Überall ganz gewöhnlich.

Budytes flavus flavus L. Gelbe Bachstelze.

Budytes flavus borealis Sund. Nordische gelbe Bachstelze. — Beide Formen scheinen im W. Estland gleich häufig zu sein, resp. mindestens um die Jahreszeit meiner Exkursion, da es möglich ist, daß sich noch viele auf dem Durchzuge befanden. Sehr gewöhnlich sind sie auf den Strandwiesen an der Hapsal'schen Bucht und sehr zahlreich auf der „Lucht“ im Delta des Kasargenbaches. Hier wächst sehr hohes Blättergras, das die Vögel sehr anziehen scheint.

Ortygometra porzana (L.). Punktiertes Sumpfhuhn. — Dieses Rohrhühnchen ist äußerst häufig auf dem nassen Teile der „Lucht“, vorzugsweise etwa also zwischen Klein-Ruhde und der Mündung des Kasargenbaches. Nach Eintritt der Dämmerung werden ihre Stimmen immer häufiger, so daß an ein Zählen der einzelnen Individuen nicht zu denken ist.

Crex pratensis Bch. Schnarrwachtel. — Sehr häufig im östlichen Teil der Lucht. Am 15./28. V. war das Gras auf der „Lucht“ noch so niedrig, daß ich vom Boot aus mehrfach das knarrende ♂ sehen konnte. Dabei fiel mir die große Vertrautheit der Vögel dort auf. In einer Entfernung von 15—20 Schritten rührten sich dieselben meist noch nicht von den Stellen und schienen verwundert das Boot mit den Insassen zu betrachten, wobei sie allerdings schwiegen.

Oft stieg ich aus, dann verschwand der Vogel, doch fand ich mehrmals, daß er seinen Platz auch dann nicht verlassen hatte, sondern erst beim Hinzugehen bestrebt war, davonzulaufen.

Vanellus vanellus (L.). Kiebitz. — Überall gemein.

Squatarola squatarola (L.). Schwarzbäuchiger Kiebitz. — Vier Exemplare sah ich am 13./26. V. abends auf den Steinen des Strandes von Kiwidepäh (Matzalbucht), wo sich um dieselbe Zeit ein enormer Schwarm von Alpenstrandläufern aufhielt.

Aegialites hiaticula (L.). Sandregenpfeifer. — Dieser Regenpfeifer ist nur häufig an solchen Standorten, die steinigtes Ufer haben, so bei Neuenhof (Hapsal'sche Bucht), Kiwidepäh und Hasik (Matzalwiek).

Aegialites curonicus (Gm.). Flußregenpfeifer. — Am 11./24. V. sah ich noch einen kleinen Verein dieser Regenpfeifer, wohl verspätete Durchzügler, auf den steinigen Inselchen beim Gute Neuenhof (Hapsal'sche Bucht).

Haematopus ostralegus L. Austernfischer. — Um diese Zeit natürlich überall paarweise zerstreut am Strande, besonders wo viele Steine sind. Überall sehr scheu und zwar fast immer so, als ob der Vogel ganz genau die Tragweite des Schusses abzuschätzen verstünde. Er fliegt selten unnütz zu früh auf, beschreibt selten weitere Kreise um den Menschen als nötig. Ein Pärchen sah ich sogar mitten über der „Lucht“ fliegen. Es war am Nachmittage des 19. V./1. VI. Die Vögel kamen aus der Richtung vom Meere (4 bis 5 Kilometer bis zu der Stelle, wo ich mich befand); nach einiger Zeit sah ich sie wieder dem Strande zufliegen, wobei sie fortwährend ihre Stimme hören ließen.

Recurvirostra avocetta L. Säbelschnäbler. — Leider gelang es mir nicht, den Vogel zu erbeuten und damit die Beobachtung zu dokumentieren. Ich kenne ihn aber vom Südufer des Kaspischen Meeres zu genau, als daß ich in meiner Beobachtung unsicher sein könnte. Es war am 15./28. V., als ich meine erste Exkursion auf den Flußarmen des Kasargenbaches unternahm und gerade damit beschäftigt war, ein balzendes Pärchen der schwarزشwänzigen Uferschnepfe (*Limosa aegocephala* L.) zu betrachten, da kam mir der Säbelschnäbler ganz niedrig und nah von hinten vorbei, so daß ich

ihn ganz bequem hätte schießen können, doch lag die Flinte fortgelegt am Ende des Bootes und mit dem Triöder in der Hand blieb mir nur übrig, dieses verflogene Exemplar noch weit mit dem Glase zu verfolgen. Es gelang mir sogar, den gebogenen Schnabel ganz deutlich (ohne Triöder) zu erkennen, so daß, abgesehen von dem charakteristischen, mir wohlbekannten Flugbilde, auch schon dieses Merkmal genügt hätte. Wohin der Vogel sich begab, ist mir unklar, da er in der Richtung der trockenen Felder flog.

Der Säbelschnäbler ist für die Ostseeprovinzen ein ausgesprochener Irrgast.

Totanus fuscus (L.). Dunkler Wasserläufer. — Mehrere kleine Gesellschaften bemerkte ich nur am 9./22. V. auf den Inseln der Hapsal'schen Bucht, später sah ich sie nirgends mehr. Das Boot ließen sie immer recht nahe herankommen, sind dann aber trotz ihrer Größe von den zahlreichen Steinen schwer zu unterscheiden, indem sie den Hals einziehen und sich dann nicht mehr von den Steinen abheben.

Totanus glareola (L.). Bruchwasserläufer. — Zwischen dem 15./28. V. und 18./31. V. außerordentlich zahlreich am Ufer des Kasargenbaches, wobei die Vögel eigentlich beständig von dem vorrückenden Boot zum Auffliegen gebracht wurden. Meist handelte es sich auch in den Tagen noch um durchziehende kleine Vereinigungen von 3—5 Exemplaren, die aber immer mehrere Schritte von einander sich im Ufergrase aufhielten und bei der Annäherung des Bootes kurz nacheinander aufflogen und sich dann erst weiter in der Luft zusammenschlossen. Zu gleicher Zeit hörte man auch allenthalben balzende ♂♂. Die wenigen Exemplare, die ich zum Präparieren erlegte, starteten geradezu von Fett.

Totanus glottis Bch. Heller Wasserläufer. — Vereinzelte Pärchen auf der „Lucht“, nicht besonders häufig.

Totanus calidris (L.). Gambette. — Am Meeresstrande, überall sehr gemein, besonders auf den Inseln der Hapsal'schen Bucht.

Totanus ochropus (L.). Punktierter Wasserläufer. — Ein Pärchen brütete wahrscheinlich im Park von Klein-Ruhde. Da ich diesen zu passieren hatte, um zum Boot zu gelangen, wurde das ♂ jedesmal unruhig.

Totanus pugnax (L.). Kampfhahn. — Der Kampfläufer ist ganz gewiß um die vorliegende Jahreszeit der häufigste Vogel der Lucht.

Bis zum 18./31. V. befanden sich noch enorme Schwärme auf dem Zuge. Am 19. V./1. VI. hatte ihre Anzahl sehr bedeutend abgenommen, so daß nur ganz kleine Vereine ♂♂ und zerstreut ♀♀ überall verteilt waren. Vor diesem Tage gab es Schwärme von vielen Hunderten; diese zogen von einem Kampfplatz zum andern, so daß ich sie erst für Brutvögel gehalten hatte, zumal sie eifrig kämpften, was ich erst von den am Orte brütenden erwartete. Ich habe bisher nirgends in der Literatur Angaben gefunden, daß Kampfplätze beobachtet wurden, auf denen bis zu 100 und weit mehr ♂♂ zugleich kämpften. Hier gab es die anziehendsten Bilder, ein buntes wirres Durcheinander, wobei ich sogar die großen Kampfplätzen auf ganz bequeme Schrotschußweite im Boote anfahren konnte; flogen dann auch nach den ersten 2 Schüssen alle davon, so wurde ich doch nicht mit dem Laden fertig, bis sich wieder einige balzende eingefunden hatten. So ging es alle diese Tage. Trotzdem ich jede Gelegenheit benutzte, möglichst viele ♂♂ zu sammeln, waren die Vögel doch am letzten Tage nicht scheuer, als am ersten. So gelang es mir, eine wunderschöne Serie zusammenzubringen. Ein ♂ ist nicht allein den Geschlechtsteilen nach Hermaphrodit, sondern zeigt auch ein entsprechendes Federkleid; leider handelt es sich aber um ein offenbar vorjähriges Exemplar. Eine kleine Reihe gesammelter ♀♀ zeigt ebenfalls interessante Variationen.

Tringa temmincki Leisl. Temmincks-Strandläufer. — Einige verspätete Nachzügler am Strande von Neuenhof (Hapsal'sche Bucht) am 9./22. V. und ebenso bei Kiwidepäh, 13./26. V. (Matzalwiek).

Tringa schinzi Brehm. Schinzscher Strandläufer. — Weitere Beobachtungen über diesen Strandläufer zu machen, war meine ganz besondere Absicht, doch hatte ich nur wenig Erfolg. Auf der Wiese am Strande von Neuenhof (Hapsal'sche Bucht) gab es heuer nur wenige Exemplare.*) Ich gab mir die größte Mühe, möglichst viele Nester zu finden und hoffte auf Dunenvögel. Die Nester fand ich wohl, aber nur von Nebelkrähen leergesogene Eierschalen, nirgends ein Gelege. Nach dem Benehmen der alten Vögel zu urteilen, gab es auch weder Eier noch Junge. Nirgends hielten sie einen Platz ein und schienen sich zu einem zweiten Gelege vorzubereiten. Ganz ebenso fand ich die Vögel auf der Wiese bei Kiwidepäh (Strand a.

*) cfr. Journal für Ornithologie 1908, pag. 67.

d. Matzalwiek), wenn hier auch eher aufs vorhandene unzerstörte Gelege geschlossen werden konnte, gelang es mir doch keine zu finden. Der Schaden, den die Nebelkrähen an diesen Orten anrichten, ist nicht zu beschreiben und wird hier wohl so gut wie garnicht beachtet. Ich bin fest überzeugt, daß diese grauen Diebe hier nur von Eiern leben, so daß sie keine Mühe haben, für sich und ihre Brut zu sorgen. Ich kann immer wieder nicht genug darauf hinweisen, den Krähen gerade zur Brutzeit vorzugsweise nachstellen zu lassen und erhöhte Prämien zu zahlen und dies um so mehr, als es sich um diese Jahreszeit um die Krähe handelt, die eben zum Winter fortzieht und sicher wiederkommt, während unsere „Winterkrähen“ aus nördl. Breiten stammend, bezügl. der Schadenfrage kaum in Betracht kommen können. Tellereisen etwas verblendet, mit einem Ei beködert, würden im IV V., VI. überraschende Resultate liefern. Auch auf der „Lucht“ fand ich den Schinzschen Strandläufer u. zw. recht weit vom Meere auf den Wiesenflächen des östlichen Endes. Hier hörte ich jeden Tag die ♂♂ hoch in der Luft balzen.

Tringa alpina L. Alpenstrandläufer. — Auf der Hapsal'schen Bucht gab es noch ganz kleine Vereine, die den Rest des Frühjahrsdurchzuges bildeten. Bei Kiwidepäh am 13./26. V. sah ich noch einen Schwarm von einigen Hunderten, auch diese waren am nächsten Morgen auf einige Individuen zusammengeschmolzen und alle ganz außerordentlich scheu.

Tringa subarquata Güld. Bogenschnäbliger Strandläufer. — Ein glücklicher Schuß meines Präparators lieferte mir ein schönes ♂ am 13./26. V., nebst mehreren *Tringa alpina* aus dem obenerwähnten Schwarme am Strande von Kiwidepäh (Matzalwiek). Nachher betrachtete ich noch lange die wie Mäuse umherlaufenden Vogelscharen mit meinem scharfen Glase, konnte aber keine „Bogenschnäbligen“ mehr darunter feststellen.

Gallinago gallinago (L.). Bekassine. — Sehr häufig auf der „Lucht“ und an anderen entsprechenden Stellen. Die ♂♂ balzten noch zu jeder Tageszeit.

Gallinago major (Gm.) Doppelschnepfe. — Auf der „Lucht“, gleich am Parke von Klein-Ruhde, balzten mehrere ♂♂. Am östlichen Ende derselben Wiesenfläche sah ich sie an einigen Stellen, wo sich eine Art Schleußenvorrichtung zum Einsetzen von Fischreu-

sen befindet, 10—12 Exemplare bei meiner zweimaligen Untersuchung dieser Stelle. Ich glaube auch, daß sie hier balzten.

Numenius arquatus (L.). Kronschnepfe. — Auf allen Wiesenflächen sehr gewöhnlich, überall verteilt, überall gleich scheu, selbst da, wo das Nest in der Nähe sein mußte.

Numenius phaeopus (L.). Kleine Kronschnepfe. — Am 10./23., 11./24., 12./25. V hielt sich eine Gesellschaft von 8—10 Stück auf den Feldern des Gutes Neuenhof hart am Herrenhause auf. Die Vögel verließen auch nach mehrfacher Störung meinerseits das kleine Sturzackerstück nicht, waren aber von diesem, wenn sie still standen, nicht zu unterscheiden.

Limosa aegocephala (L.). Schwarزشwänzige Uferschnepfe. — Diese Uferschnepfe ist ein häufiger Brutvogel auf den nasserem Stellen der ganzen „Lucht“ mit Ausschluß der Rohrwälder. Sie ist an diesen Stellen so häufig, daß sie als eine der hervorragendsten Vogelgestalten sofort auffällt. Ganz besonders war dies noch zur Zeit meines Aufenthalts der Fall, wo die Pärchen beständig balzend sich auf der ganzen Fläche umherjagten und mit ihrer melodischen Stimme ungemein viel zum ganzen Leben der Lucht beitrugen. Hier ist die Uferschnepfe direkt Charaktervogel. Zur Zeit war das Gras schon so hoch, daß nur Kopf und Hals des Vogels darüber zu sehen waren. Gelegentlich kommt man auf einige vorüberfliegende zu Schuß, da genügende Deckung zum Anschleichen fast nirgends vorhanden ist.

Limosa lapponica (L.). Rote Pfuhlschnepfe. — Am 13./26. V 4 Stück am Kiwidepäh'schen Ufer (Matzalwiek).

Ciconia ciconia (L.). Weißer Storch. — Während meines Aufenthalts in Klein-Ruhde sah ich täglich 5 Exemplare auf der Lucht. Ich nehme an, daß es sich um solche handelte, die nicht zur Brut geschritten waren, da sie alle diese Tage von einer gewissen Stelle nicht wichen, wobei ich beobachten konnte, daß ein Exemplar beständig von den übrigen nicht geduldet wurde, sich aber immer den anderen näherte, bis es wieder davon gejagt wurde. Der weiße Storch brütet in Estland schon ungleich seltener als in Livland.

Botaurus stellaris (L.). Große Rohrdommel. — Diese Rohrdommel ist häufig im Rohre der Matzalwiek. Vom Gute Klein-Ruhde aus konnte ich zugleich die Stimme von 3 unermüdlichen ♂♂ Tag und Nacht hören.

Anser cinereus M. et W. Graugans. — 2—3 brütende Paare am Ufer des Gutes Neuenhof (Hapsal'sche Bucht).

Anser albifrons L. Weißstirnige Gans. *Melanonyx segetum* (Gml.) Saatgans, *Melanonyx arvensis* (Brehm). Ackergans. Diese und noch vielleicht

Branta leucopsis (Bchst). Die weißwangige Gans sah ich an der Hapsal'schen Bucht 9./22., 22./25. V. täglich, aber wohl merklich abnehmende Züge.

Während meines Aufenthalts an der Matzalwiek waren die Scharen schon auf ganz geringe Reste zusammengeschmolzen.

Querquedula circia (L). Knäckente. — Überall häufig.

Querquedula crecca (L). Krickente. — Wie mir scheint, merklich weniger als die vorhergehende Art.

Dafila acuta (L). Spießente. — Auf der Lucht mehrfach auffliegende ♂♂ erkannt.

Anas boscas L. Märzente. — Überall häufig, selbst in den nassen Wäldern, an der Poststraße zwischen Hapsal und Klein-Ruhde mehrfach gesehen, darunter auch eine Alte mit Dunenjungen.

Spatula clypeata (L.) Löffelente. — Sehr gewöhnlich, besonders auf der „Lucht“ bei Klein-Ruhde.

Fuligula cristata (Ray). Gewöhnliche Reiherente.

Fuligula marila (L). Bergente.

Glaucion clangula (L). Schellente. — Alle diese noch auf dem Zuge, aber nicht mehr besonders zahlreich.

Harelda glacialis (L). Eisente. — Während meiner Überfahrt von Kiwidepäh nach dem Hasiks'schen Strande, 14./27. V., auf der Matzalbucht sah ich noch zahlreiche Entenschwärme, von denen die Eisente alle anderen an Zahl überwog.

Fuligula ferina (L). Tafelente. — Auf dem Kasargenbach bei Klein-Ruhde am 15./28. V.

Oidemia fusca (L). Sammetente. — 4 Exemplare am 14./27. V. auf der Matzalbucht gesehen.

Vulpanser tadorna (L). Brandente, Kreuzente. — Ein Pärchen hielt sich unter dem Gute Neuenhof (Hapsal'sche Bucht) auf, ein anderes in der Gegend des Fischerdorfes beim Gute Kiwidepäh (Matzalwiek).

Mergus merganser L. Gr. Säger. — Sehr häufig auf der Hapsal'schen Bucht und Matzalwiek, weniger auf der Lucht selbst.

Mergus serrator L. Mittlerer Säger. — Überall, aber bei weitem weniger zahlreich als sein großer Vetter.

Podiceps cristatus L. Haubentaucher. — Mehrere Paare auf der Hapsal'schen Bucht unter Neuenhof.

Larus minutus Pall. Zwergmöve. — Ich war nicht wenig überrascht, diese relativ seltenere Möve in solchen großen Scharen am Kasargenbache (auf der Lucht) anzutreffen, die sich nur nach Tausenden schätzen ließen. Diese Möven waren zur Zeit noch nicht an das Brutgeschäft geschritten (19./V.—1./VI., allerdings sehr spätes Frühjahr). Ich sah sie täglich in wolkenartigen Scharen, mehr am Ostende der Lucht, wo es viele seichte Arme des Kasargenbaches gibt, im Verein mit den folgenden Arten nach Nahrung suchen. Aus der Entfernung von 1—2 Kilometern erinnerten diese niedrig über der Wiesenfläche schwebende Scharen an ein dichtes Schneegestöber. Kurz nach Sonnenuntergang zogen sie immer zeitig in der Richtung des Strandes in den Rohrgürtel zur Nachtruhe. Exemplare im Jugendkleide konnte ich nur ganz vereinzelt bemerken und eines erbeuten. Es muß noch einige nördlichere Brutplätze geben, da gewiß noch ein großer Teil auf dem Durchzuge war.

Larus ridibundus L. Lachmöve. — Wenn zur Zeit meines Aufenthalts an der Matzalwiek die Zwergmöve der zahlreichste Repräsentant aller Möven war, so rangiert die Lachmöve an zweiter Stelle. Diese Möve begann um die gegebene Zeit zu legen.

Larus canus L. Sturmmöve. — An allen von mir besuchten Plätzen sehr gemein.

Larus argentatus L. Silbermöve. — Ein einzelnes Exemplar am 14./27. V über dem Meere bei Kiwidepäh. Diese Möve hält sich mehr westlich am offenen Ostseestrande auf.

Larus fuscus L. Heringsmöve. — Ein einzelnes Exemplar auf dem Kasargenbach bei Klein-Ruhde am 19. V., 1. VI.

Sterna fluviatilis Naum. Flußseeschwalbe. — An allen von mir besuchten Stellen sehr gewöhnlich.

Sterna macrura Naum. Küstenseeschwalbe. — Am 11./25. V. schoß ich eine Küstenseeschwalbe auf der Hapsal'schen Bucht. Diese ist das erste und leider einzige von mir bei nunmehr wiederholter Exkursion*) an den Weststrand von Estland erbeutete Stück. Sie scheint somit am spätesten einzutreffen, und da sie sich mehr an

*) cfr. »Journal für Ornithologie« 1908, p. 71.

die offenen Küstenplätze und Inseln des Meeres hält, welche zu besuchen ich noch weniger Gelegenheit hatte, gelangte sie nur das eine Mal zur Beobachtung.

Sterna minuta L. Zwergseeschwalbe. — Häufig auf der Hapsalschen Bucht; bis zum 19. V 1. VI. immer noch durchziehend.

Hydrochelidon nigra Licht. Schwarze Seeschwalbe. — Sehr häufig auf der ganzen „Lucht“ längs dem Kasargenbache, weniger auf der Hapsal'schen Bucht und der „offenen“ Matzalwiek.

Hiermit hätte ich alle sicher beobachteten Vogelarten, soweit sie die Sumpf- und Wasserfauna jener Gegenden betreffen, aufgezählt. Selbstredend ist mir vieles, hauptsächlich in Anbetracht der kurzen Zeit, die ich meinem dortigen Aufenthalte widmen konnte, entgangen, trotzdem möchte ich diese Gelegenheit noch benutzen, um dem Leser einen kleinen Einblick in die gefiederte Welt des Parkes von Klein-Ruhde zu bieten. Da ich mit Arbeit überhäuft war und es so wie so nur in meiner Absicht lag, vorläufig die Sumpf- und Wasserfauna zu studieren, habe ich den Beobachtungen im Parke kaum ein paar Stunden widmen können, und mich dabei vorzugsweise auf mein Ohr verlassen müssen. Was für ein Dorado für die kleinen Sänger dieser Park bildet, geht dann eben gerade daraus hervor, umsomehr als Arten, die dort sicher anzutreffen sein müssen, von mir nicht notiert wurden, weil ich sie zufällig nicht gesehen oder gehört habe. Ferner zähle ich die Arten nicht in geordneter Reihenfolge auf, sondern gerade so wie sie von mir dort bestätigt wurden, da eben die Liste bei weitem nicht vollzählig ist. Letztere könnte sich durch fortgesetzte Beobachtungen um ganz hervorragend interessante Repräsentanten vermehren, da der Park nicht allein allen Wald- und vielen Wiesenvögeln geeignete Standorte bereitet, sondern auch der größte Teil unserer Sumpf- und Wasserfauna geeignete Brut- und Aufenthaltsplätze vorfindet. Dieser Park ist vor nicht besonders langen Jahren durch künstliche Aufschüttungen und Ausgrabung flacher Kanäle und Weiher der sumpfigen „Lucht“ abgerungen worden, meist waldartig bewachsen und nimmt mit einer angrenzenden Pferdekoppel eine Fläche von ungefähr 35 Hektar ein.

Die Baumflora ist durch Anpflanzung exotischer Koniferen und verschiedener feiner Laubhölzer sehr mannigfaltig, der ganzen endemischen Flora ist freier Spielraum gelassen. In nächster Nähe des Herrenhauses stehen zwei hervorragend starke Eschen, vielleicht die stärksten ihrer Art, die die Ostseeprovinzen aufzuweisen haben.

Beginnen wir mit den Raubvögeln, so hören wir schon am Anfang der Dämmerung 3 hungrige junge Waldkäuze (*Syrnium aluco*) aus der einen Riesenesche rufen. Ein Turmfalkenpärchen (*Tinnunculus alaudarius*) baut sich ein Nest in einer Tannengruppe an der Stelle, wo die Boote stehen. Ein Pärchen Merline (*Aesalon regulus*) hat sich ebenfalls irgendwo oder im benachbarten Parke von Groß-Ruhde eingenistet und hält die Kleinvögel der Lucht in nicht geringer Aufregung.

Nebelkrähen (*Corvus cornix*) streichen allenthalben massenhaft umher. Ein paar alte Kolkkraben (*Corvus corax*) sah ich eines Tages mitten über die „Lucht“ streichen. Eine große Kolonie Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) hat sich im benachbarten Park von Groß-Ruhde angesiedelt und kommt in ganzen Scharen zu Besuch. Dohlen (*Monedula monedula*) nisten in stattlicher Anzahl in den hohlen Bäumen und Wirtschaftsgebäuden.

Bei meiner Ankunft in Klein-Ruhde bemerkte ich gleich als einen der ersten Vögel am 14./27. V. eine Amsel (*Merula merula*) im Park bei den Ställen, wo sie auch wohl brütete. Der Vogel ist eine sehr seltene Erscheinung für so nördliche Breiten. Die Wachholderdrossel (*Turdus pilaris*) ist im ganzen Park sehr zahlreich vertreten, fast ebenso die Singdrossel, (*Turdus musicus*), deren Stimme noch prachtvoll den Abend belebt. Ein Kuckucksmännchen (*Cuculus canorus*) gehört ebenso zu den ständigen Bewohnern wie ein vereinzelter Grünspecht (*Gecinus viridis*), dessen Stimme ich jeden Tag vernehmen konnte. Zwergspecht und Wendehals (*Jynx torquilla*) nisten jedenfalls irgendwo am Rande des Parkes an der Lucht. (*Parus major*), glanzköpfige Sumpfmelie (*Poecile communis meridionalis*) und mattköpfige Sumpfmelie (*Poecile borealis borealis*) sind sehr zahlreich vertreten. Überaus zahlreich ist der Sprosser (*Daulias philomela*); wohl wenige Parks auf der Welt dürften sich rühmen, soviel dieser edlen Sänger zu beherbergen. Ich gab mir Mühe, die einzelnen zu zählen, beauftragte auch damit

meinen Präparator, der jeden Abend den Park und die Koppel zu diesem Zwecke absuchte, doch gelang es nur annähernd, ihre Zahl abzuschätzen. 40 ♂♂ dürfte nicht zuviel gerechnet sein. Hier könnte man prachtvolle Studien über Gesangsmodulationen anstellen. Bei der Menge von diesen Sängern fällt unwillkürlich die Verschiedenheit ihrer Gesangsweisen sofort auf. Als seltene Brutvögel entdeckte ich das Blaukehlchen (*Cyanecula suecica leucoyana*) am nassen Parkrande, das Rotkehlchen (*Erithacus rubeculus*) dagegen ist sehr zahlreich vertreten.

Auf den freieren Stellen und besonders an den Rändern sind beide Formen der gelben Bachstelze (*Budytes flavus flavus*, *Budytes flavus borealis*) häufig und gemein die weiße Bachstelze (*Motacilla alba*). Aus den Baumkronen hören wir die zahlreichen Stimmen der Laubsänger, von denen wir den Gartenspötter (*Hypolais hypolais*), den Weidenlaubvogel (*Phylloscopus sibilatrix*), Tannenlaubvogel (*Phylloscopus rufus*) und Fitis (*Phylloscopus trochilus*) unterscheiden. Im dichten Unterholz singen die Gartengrasmücke (*Sylvia hortensis*), Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*) und der Mönch (*Sylvia atricapilla*).

Der schwarze Fliegenschnäpper (*Muscicapa atricapilla*) ist überall hin verteilt, ihn überragt aber bedeutend an Zahl der graue Fliegenfänger (*Butalis grisola*).

Spechtmeise (*Sitta europaea*) und Baumläufer (*Certhia familiaris scandiaca*) hörte ich wiederholt locken.

Um die heißen Vormittagsstunden, wenn die meisten Vögel sich stille halten, hören wir die Stimmen der Wiesen- (*Anthus pratensis*) und Baumpieper (*Anthus arboreus*). Fast von Mitternacht beginnend, singt das Gartenrotschwänzchen (*Ruticilla phoenicurus*). Der Schilfsänger (*Salicaria phragmitis*) belebt das hohe Gras am Parkrande, wo die Boote stehen.

Ein Pärchen Pirole (*Oriolus galbula*) vermehrt das Stimmengewirre in nicht gerade unangenehmer Weise.

Unsere drei Schwalbensorten (*Chelidon urbica*, *Hirundo rustica*, *Clivicola riparia*) sieht man zahlreich umherkreisen.

In den späten Abendstunden jagen sich einige Paar Mauersegler (*Apus apus*) über den Gutsgebäuden umher.

Als außerordentlich merkwürdige Erscheinung muß erwähnt werden, daß Sperlinge auf dem Hofkomplex geradezu nur verein-

zelt anzutreffen sind, besonders gilt dieses vom Haussperling (*Passer domesticus*); der Feldsperling (*Passer montanus*) ist doch noch vielleicht etwas zahlreicher.

Von den Finkenarten tritt uns hier ein sehr seltener Repräsentant entgegen. Es ist das ein Pärchen Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*), deren Vorkommen in den Ostseeprovinzen ganz sporadisch ist.

Buchfinken (*Fringilla coelebs*) sind sehr zahlreich, Grünfinken (*Chloris chloris*) bedeutend weniger, Stieglitze (*Carduelis carduelis*) und Zeisige (*Spinus spinus*) konnte ich nur ganz vereinzelt locken hören.

Goldammern (*Emberiza citrinella*) sind allenthalben im Gebüsch verteilt und über allen zieht die trillernde Lerche (*Alauda arvensis*) mit unermüdlichem Gesang.

Von den Kleinvögeln hätte ich beinahe noch den Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe*), den ich an der Einfahrt zum Hofe sah, und den Wiesenschmätzer (*Pratincola rubetra*) am Rande der „Lucht“ vergessen.

Das ist eine überaus stattliche Anzahl an Arten für einen relativ kleinen Fleck. Manches mehr wird gewiß noch vorhanden sein und wurde von mir eben in der kurzen Zeit übersehen, einige Arten waren vielleicht noch nicht eingetroffen, andere wird man zu anderen Jahreszeiten finden, so daß hier wohl der größte Teil unserer Vogelfauna vereint ist. Dieses trifft sich an gegebener Stelle um so günstiger, als Se. Exzellenz Baron Maydell sich selbst lebhaft für die gefiederten Bewohner seines Parkes interessierte, so z. B. wurde ich von ihm selbst darauf aufmerksam gemacht, daß Sperlinge so wenig vorhanden wären. Diesen Umstand glaube ich darauf zurückführen zu müssen, daß der ganze Gutshof eigentlich im Sumpfe liegt.

Hiermit bin ich nun noch lange nicht am Schlusse; es erübrigt noch, die Sumpf- und Wasserfauna aufzuzählen, die hier teils gastiert, teils auch ihre Kinderstuben aufschlägt.

Von letzteren sind das die Krickente (*Querquedula crecca*), die Knäckente (*Querquedula circia*), Löffelente (*Spatula clypeata*), Märzente (*Anas boschas*) und Spießente (*Dafila acuta*).

Schnarrwachtel (*Crex crex*), Punktirtes Sumpfhühnchen (*Ortygometra porzana*) und Bekassinen (*Gallinago gallinago*) nisten hart am Rande.

Die Doppelschnepfe (*Gallinago major*) balzt ganz in der Nähe, so daß man ihre Stimmen von einem kleinen Hügel am Parkrande hören kann.

Der punktierte Wasserläufer (*Totanus ochropus*) nistet im Park selbst.

Kronsnepfen (*Numenius arquata*), Kiebitze (*Vanellus vanellus*), Uferschnepfen (*Limosa aegocephala*) kreisen fast beständig über dem Parke umher.

Die tiefen Stimmen der Rohrdommeln (*Botaurus stellaris*) sind fast ununterbrochen aus der Ferne zu hören und schließlich sind die Möven und Seeschwalben zu erwähnen, die häufig zu den Feldern herbeistrichen.

So konnte ich vom Herrenhause aus Sturm- und Lachmöve (*Larus canus* und *ridibundus*) mehrfach sehen.

Am Parkrande an den Booten kamen noch gelegentlich Zwergseeschwalbe (*Sterna minuta*), Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*) und schwarze Seeschwalbe (*Hydrochelidon nigra*) vorbei.

Zu vorliegendem Exkursionsbericht gehört noch eine Mitteilung, die ich, um weitere Nachrichten zu sammeln, in den „Neuen baltischen Waidmannsblättern“ 1909, Nr. 13, p. 302, veröffentlichte. Ich meine, daß diese Notiz auch so viel ornithologisches Interesse hat, daß sie an dieser Stelle wiederholt werden kann.

Isolierter Auerhühnerbestand.

Nur wenigen Ornithologen und Jägern dürfte bekannt sein, daß die estländische Insel Dagden einen sehr guten Bestand an Auerhühnern aufzuweisen hat.

Diese Auerhühner müssen schon sehr lange Zeit vollkommen isoliert sein. Der nächsten großen Insel Oesel fehlt das Auerwild vollkommen, trotzdem sich dort geeignete Forste genügend vorfinden, auch spricht die geringe Entfernung beider Inseln von einander (kaum mehr als 10 Werst) wohl ziemlich sicher dafür, daß diese Vögel keine Verbindung mit dem Festlande von Estland haben, indem diese Strecke ungleich größer ist (mindestens 30 Werst). Somit scheinen diese Auerhühner bis zu einem gewissen Grade der Innzucht preisgegeben, welche jedoch ihre Folgen scheinbar

noch nicht gezeitigt hat, wie der relativ starke Bestand — es handelt sich schätzungsweise um mindestens 100 balzende Hähne — beweist.

Maße und Gewicht sollen den Festlandhähnen gleichkommen. Färbungsunterschiede sind nicht aufgefallen oder jedenfalls bisher nicht bemerkt, bezw. übersehen worden. Ich hatte bisher leider keine Möglichkeit gehabt, Vergleiche oder Beobachtungen anzustellen, hoffe aber, nächstes Frühjahr dazu zu kommen. Ich setze voraus, daß diese Zeilen gewiß von manchen estländischen Herren gelesen werden, die die Auerhahnbalz auf Dagden besucht haben oder dagdensche Hähne in Händen hatten und in der Lage sein werden, ihre Beobachtungen an gleicher Stelle zu veröffentlichen oder mir briefliche Mitteilung zu machen, die ich dann später verwerten könnte.

Vorliegende Daten verdanke ich dem Herrn Notar Nieberg in Hapsal, der häufig Gelegenheit hatte, die Balzen der Insel zu besuchen. Nach seiner Schätzung hat das Gut Großenhof allein 60 balzende Hähne, Hohenholm 30, Kasar und andere Güter mindestens 10 Hähne.

Ornithologische Reiseskizzen.

Von **Jul. Michel**-Bodenbach.

Wieder einmal war ich bei obligatem Regen in Hallein. Ich muß wohl bei meinem ersten Aufenthalte im Salzburger Landl unbewußt Petrus garstig beleidigt haben oder hält er mich für einen direkten Nachkommen der Wiedertäufer, denn jahrelang begrüßt er mich mit einer eisernen Konsequenz bei meinem Aufenthalte in Salzburg und Hallein mit Regen grob und fein.

Allein der gastliche Tännenhof mit seinen mir so werten und vertrauten Bewohnern, seinen ornithologischen Schätzen und der wertvollen Bücherei übte, wie immer, seine alte Anziehungskraft aus und ließ mich mein wässriges Los mit Geduld ertragen.

Am 27. Juli vormittags, als noch im Tännengebirge gewaltig die Nebel brauten, fuhr ich nach Rauris—Kitzloch und durchwanderte bald nach dem rasch eingenommenen Mittagsmahle bei sich immer mehr aufheiterndem Himmel die Kitzlochklamm. Es war

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Loudon Harald Baron

Artikel/Article: [Meine II. Fahrt an die Matzalwiek. \(Fortsetzung\). 1-18](#)